

# 19. Internationale Atlastage – 04.-06. April 2025, Zentralbibliothek Zürich

## Die Schweizer Atlaskartographie – Präzision und Innovation zwischen Schnee und Fels



# 19. Internationale Atlastage – 04.-06. April 2025, Zentralbibliothek Zürich

## „Die Schweizer Atlaskartographie – Präzision und Innovation zwischen Schnee und Fels“

Die Schweizer Kartographie blickt auf eine lange Historie zurück: Die erste Gesamtkarte der Schweiz erschien 1495/97 aus der Feder des Zürcher Stadtarztes Konrad Türost, die erste gedruckte Karte auf eben dieser Basis, „Tabula nova Helvetiorum“, erschien als Tafel 17 der Straßburger Ptolemaeus-Ausgabe von 1513. (Frühere Darstellungen von Orten und Teilen der Schweiz reichen bis zur Tabula Peutingeriana zurück und finden sich z.B. auch auf der leider im 2. Weltkrieg zerstörten Ebstorfer Weltkarte wieder.) Als erster Landesatlas (der Schweiz und überhaupt) müssen die Karten von Johannes Stumpf gelten, die 1547/48 in der „Chronik Gemeiner loblicher Eydgnoschafft Stetten, Landen und Völckeren thaaten beschreybung“ erschienen und als Atlas ab 1548 mehrere Auflagen erfuhren.

Dabei ist die Entwicklung der Schweizer Kartographie einerseits durch die Zeitumstände (wie inneren und äußeren Konflikten, Entwicklung der Verwaltung, Entwicklung des Tourismus) bestimmt, andererseits auch maßgeblich durch die besondere geographische Lage beeinflusst. Als die Kartographen versuchten, das Gebirge zu erfassen, waren sie gezwungen, neue Formen der Geländedarstellung zu entwickeln bzw. zügig zu adaptieren, um die durch die gebirgige Oberflächengestalt des Landes notwendige Präzision zu erreichen. Insbesondere die „Dufourkarte“ als erste amtliche Karte der Schweiz (1845-1864) und der „Siegfriedatlas“ (ab 1870) seien hier als Meilensteine der Genauigkeit der Gebirgsdarstellung und der künstlerischen Gestaltung erwähnt.

Parallel zur amtlichen Kartographie haben darüber hinaus private Verlage (Hallwag, Kümmerly & Frey, Orell Füssli) bedeutende Leistungen in den Bereichen der Schul-, Tourismus- und Straßenkarten erbracht, die wesentlich zum international bedeutenden Ruf der Schweizer Kartographie beitrugen.

Im Rahmen der Atlastage werden wir in Vorträgen und ausgiebiger Sichtung des Kartenmaterials einen Teil dieser Entwicklungen nachvollziehen. Bedingt durch die Besonderheiten der Schweizer Kartographie werden inhaltlich nicht nur wie von vorherigen Veranstaltungen bekannt, die Verlagskartographie (die privaten Verlage des 19. und 20. Jahrhunderts) betrachtet, sondern auch Aspekte der frühen Privatkartographie und der amtlichen Kartografie einbezogen

Eine kartenhistorische Führung im Schweizerischen Nationalmuseum rundet das Programm ab. Unter anderem sind dort die Originalkupferplatten der Dufourkarte und der ebenfalls über die Landesgrenzen hinaus bekannte St. Galler Globus zu besichtigen.

Die Internationalen Atlastage richten sich an Interessenten, Fachleute und Sammler von Atlanten mit dem Fokus auf das 19. und 20. Jahrhundert. Dabei werden kartographische und bibliophile Aspekte gleichermaßen betrachtet.